Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 1

Artikel: Die katholischen Schulen in England

Autor: Regli, D.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524443

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Beilagen gur Schweizer=Schule: Boltsicule . Mittelicule . Die Lehrerin . Seminar

Inseraten-Annahme, Drud und Bersand durch die Graphische Anstalt Otto Walter U.- G. . Olten

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bet ber Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Die katholischen Schulen in England — Lesenswerte Stellen aus einem Inspektoratsberichte — Wer verteidigt die religiöse Erziehung durch die Schule — Bereinsangelegenheiten — Schulnachrichten — Büchers schau — Himmelserscheinungen im Monat Ianuar — Krankenkasse — Beilage: Bolksschule Nr. 1

Die katholischen Schulen in England

Bon Dr. D. Regli

In der schweizer. Diaspora hat sich in letzter Zeit ein regeres Enteresse für die kathol. Schule gezeigt, da sich immer mehr die Ueberzeugung durchringt, daß Elternhaus, Schule und Kirche zusammenarbeiten müssen, um getreue Katholisen zu erziehen. Nicht nur im katholischen Lager, sondern auch bei ernsten Protestanten vernimmt man einen stärfern Ruf nach der konsessionellen Schule! Aber trotz der garantierten Glaubens= und Gewissenscheit stößt eine Gründung von kathol. Schulen in der Diaspora auf große Schwierigkeiten, wosür die kürzlich eröffnete Sekundarschule in Zürich Beweise genug liesert.

Anläßlich eines Aufenthaltes in London habe ich seststellen können, daß die Ratholisen Englands in dieser so überaus wichtigen Schulfrage viel ersfolgreicher dastehen, als die Ratholisen in der schweizer. Diaspora, und ich sinde es daher angebracht, auf diese Berhältnisse jenseits des Kanals in kurzen Worten hinzuweisen. Ich solge dabei

einem von H. H. Prof. Martindale in Oxford gütigst übermittelten Bericht über diese Schulfrage.

Vorerst diene zur Kenntnis, daß England und Wales mit einer Bewölkerung von ca. 40,000,000 etwa 2,000,000 Katholiken ausweist; also nur ein Zwanzigstel der Bewölkerung ist römisch-katholisch. Kurz vor der französischen Revolution fanden sich in England ca. 60,000 Katholiken (auf eine Bevölkerung von 6 Millionen), meist aus ärmeren Klassen, und diese erkämpsten sich mit Mühe und Not anno 1829 die Gleichberechtigung mit andern, nicht-katholischen Bürgern.

Wie stand es mit den Schulen? Man vergesse nicht, daß die englische Reformation mit sämt lich en — damals katholischen — Schulen aufräumte, und erst Eduard VI. eröffnete wenige Schulen, die qualitativ und quantitativ nicht genügten. Es entstanden daher "freie", nichtsatholische und katholische Schulen, woder ganz besonders hervorgehoben werden muß, daß bei aller Verzenicht

Allen unsern Mitarbeitern, Abonnenten, Freunden u. Gönnern die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche zum Jahres- wechsel! / Werbet unablässig für die "Schweizer-Schule", die einzige katholische Schul- u. Lehrerzeitung der deutschen Schweiz!

folgung, der die Katholiten noch um die Wende des 19. Iahrhunderts ausgesett waren, diese mit aller Energie für die katholische Schule eintraten. Denn sie venstehen unter der katholischen Erziehung "eine von katholischen Lehrern in einer katholischen Umgebung erteilte Erziehung, einschließend den vollen Religionsunterricht ohne nicht-katholischen Einsluß". Iedem Angriff auf diese gerechte Forderung werden die englischen Katholisten bis aufs Blut widerstehen. Gestützt auf diese prinzipielle, seite Haltung, erreichten die Katholisten mit der Zeit gewisse Entgegensommen von Seiten der Regierung.

Anno 1870 wurden Nationalschulen gegründet, mit allgemein christlichem — undogmatischem — Religionsunterricht, für welche der Staat sast alles tat. Aber den Natholisen genügte dies nicht, obgleich in diesen Schulen die verschiedenen Konsessionen nicht beeinträchtigt werden sollten, und sogründeten sie weitere tatholische Schulen und trugen die doppelte Last! Unterstützung der Staatsschulen, und Bau und Unterhalt eigener Schulen.

Die enalischen Katholiken batten anno: 1870 350 kath. Schulen mit ca. 83,000 Kindern; 1890 946 fath. Schulen mit ca. 223,000 Kindern; 1923 1641 kath. Schulen mit ca. 400,000 Kindern. In dem Make, wie die Zahl der Katholiken wuchs, nahm auch die Zahl der katholischen Schulen zu, was besonders der großen Opferwilligkeit der katholischen Bevölkerung zuzuschreiben ist. Zu der Gründung brauchte es aber Riesensummen; es sei 3. B. nur envähnt, daß die kathol. Bevölkerung der Stadt Liverpool innert 50 Jahren, v. 1870 bis 1920, nabezu 500,000 £ (also ca. 12.5 Millionen Franken) für die 42 katholischen Schulen mit ihren 40.000 Kindern aufzubringen hatte. Es sei hier ganz besonders erwähnt, daß die englischen Katholiken zum großen Teil nicht den reichern Klassen angehören, und daß solche gewaltige Summen gewissermaßen tropfenweise aus der Hand des Arbei= ters, des Dienstmädchens, der Bevölkerung des Mittelstandes sich anhäuften, und daß verhältnis= mäßig wenig größere Schenkungen aufzuweisen sind.

Im Jahre 1902 trat für die Katholiken etwelche Erleichterung ein durch die "Balfour Bill". Unter gewissen Bedingungen gewährt nach diesem Gesetz der Staat den "freien" Schulen eine Unterstützung, d. d., er leistet einen Beitrag an die Besoldung der Lehrkräfte; Bau und Unterhalt fallen aber zu Lasten der katholischen Schulgenosenschaft und die Ratholiken ein Mitspracherecht haben. Von den ca. 1200 z. B. bestehenden kathol. Primarschulen bezahlt die Regierung für 1000 einen Beitrag. Das ist sicher ein bedeutender Fortschritt, den wir Katholiken in der schweizer. Diaspora nicht haben. Eine solche Unterstützung von

Seiten der Regierung ist ein Ersolg, der nicht ohne geschlossenes, kluges, aber auch entschiedenes Vorgehen in einer gerechten Sache von Seiten der Katholiken erreicht wurde.

Dieses Balfour-Gesetz sucht die Regierung schon seit Iahren durch ein anderes zu ersetzen, speziell mit dem Zwed, die "National"- und freien Schulen unter eine Rategorie zu stellen. Aber die Ratholisen webren sich dagegen mit aller Energie, indem jene in den Nationalschulen — obwohl sie teinen antikleritalen Charafter tragen — eben nicht das finden, was zur katholischen Erziehung gehört. "Denn", schreibt mir H. H. Prof. Martindale, "wir sind überzeugt, daß selbst ehrliche Nichtfatholiken nicht leidlich Geschichtsunterricht erteilen können, besonders mit den oft ungenauen Geschichtsbüchern, die ihnen zur Verfügung steben; umso weniger vermögen sie in einer uns befriedigenden Weise Religionsunterricht zu erteilen; auch ihr ethischer Standpunkt mag von unserem ganz verschieden sein. ... Des weitern benten wir nicht, bag ein bisweiliges Erscheinen eines Priesters für den Religionsunterricht eines Rindes genugist, umso weniger, wenn ein solcher Unterricht nur am Sonn= tag gegeben werden fann. Wir hal= ten dafür, daß die Religion das ganze Leben um faßt und nicht nur die Un= gelegenheit einer Stunde ober eines Tages ist. Wir wünschen katholische Gebete vor und nach der Schule, tatholische Gemälde an ben Bänden; wir wünschen sozusagen den fatholischen Afzent in ber Stimme besjenigen zu hören, ber unterrichtet, in welchem Kache es auch fei. Dies ist der Grund, weshalb wir entichloffen sind, unsere eigenen Schulen zu haben, sie immer wirksamer zu gestal. ten und ihre Zahl zuvermehren. Wir wollen keine Kompromisse!"

Diese entschiedene Haltung verdient alles Lob — und ganz besonders Nachahmung!

Die Ratholiken Englands begannen zunächst mit der Gründung von Primarschulen, und erst nachträglich trat man an die Sekundar- und Mittelschulen heran. Sie verfolgten dabei einen doppelten Zwed: erstens wird für die katholische Erziehung gleich zu Beginn der Schulzeit ein gutes Fundament gelegt und zweitens kommen diese Primarschulen allen Schichten der Bevölkerung, ganz besonders der ärmeren, zugute.

Die Gründung von Lehrer- und Lehrerinnenseminarien, wo glaubenstreue Lehrfräfte herangezogen wurden, ging Hand in Hand mit der Eröffnung von Primarschulen. Von diesen Seminarien sei besonders erwähnt das in Liverpool von barmh. Schwestern (Sisters of "Notre Dame") gegründete Lebrerinnenseminar Mount Pleasent. Diese ausgezeichnete Schule hat seit ihrer Gründung ca. 5000 Lehrerinnen herangebildet und galt als Muster eines Seminars für die Regierung selbst. Der Erziehungsbirektor Englands, ein Nichttatholit, sagte 1882, daß die Einführung des englischen Systems von Lehrerseminarien den Ratholiten Liverpools. resp. dem dortigen Seminar, zu verdanken sei. Ia anno 1897 wurde sogar die Borsteberin des betr. Seminars vom Präsidenten der Erziehungskommission nach London gerufen, um dem Erziehungsrat in seinen Verhandlungen ratend zur Seite zu stehen, und sagte zu ihr: "Ihr Spstem schien mir immer die vollständige Sösung von fast allen unsern Schwierigkeiten zu sein", und Sir Ioshua Fitsch, der königliche Hauptsinspektor für Lehrerseminarien, meinte: "ohne ein solches System würde unsere ganze nationale Erziehung zu nichts kommen". — Aus obigem folgt, daß diese Schule nicht nur ein Segen war für die Katholiken; sondern auch für das ganze Land.

Zum weitern Verständnis über die Schulverhältnisse Englands füge ich eine Statistif über deren Diözesen bei, entnommen dem fürzlich erschienenen Direktorium für England und Wales:

Zusammenfassende Statistik der Diözesen von England und Wales

Namen der Bistümer	Geis Welt-	tliche Kloster	Pfarr- kirchen	Kapellen	Sekundar schulen	Schüler darin	Volks- schulen	Kinder darin	Katholiken ungefähr	Gesamt-Bevöl- kerung 1921	Kinder- taufen 1922	Ehen 19 22	Konvertiten 1922
* Westminster (Erzb.)	324	201	115	40	70	8'299	91	27'602	260'000	4'171'672	7'233	2'329	1'971
· Birmingham (Erzb.)	216	111	121	54	33	1'381	122	25'778	115'000	3'334'751	4'394	1'462	1'270
* Brentwood	70	26	41	10	17	2'856	27	6'119	38'890	1'468'341	1'385	398	440
Cardiff (Erzb.)	63	52	44	38	7	1'133	39	13'676	78'688	1'816'519	3'127	748	218
Clifton	51	77	49	17	19	1'449	26	3'596	20'100	1'515'563	582	140	322
Hexham u. Newcastle	224	51	123	30	11	1'515	119	36'955	235'475	2'563'421	8'579	2'326	1'394
Leeds	160	37	91	35	12	2'075	86	25'832	139'490	3'215'654	5'142	1'583	784
Liverpool (Erzb.)	325	160	183	23	30	++	184	87'579	398'174	2'960'269	14'740	3'705	1'590
Menevia	34	65	32	22	11	256	17	2'094	9'748	954'011	373	121	67
Middlesbrough	84	48	42	32	11	984	46	10'996	56'331	967'081	2'123	557	286
* Northampton	75	21	57	37	23	1'774	27	3'739	18'092	1'954'456	615	216	235
* Nottingham	99	63	76	44	13	1'039	49	8'449	46'431	2'470'668	1'931	402	432
Plymouth	78	38	51	25	19	885	34	2'885	18'324	1'258'305	593	249	309
* Portsmouth	93	164	53	52	32	3'087	39	5'869	48'998	1'389'451	1'337	446	351
Salford	299	90	132	20	19	4'090	141	57'357	293'400	2'028'328	10'038	3'297	1'340
Shrewsbury	84	8	53	11	13	1'517	42	11'623	70'103	1'268'382	2'294	658	356
* Southwark	292	220	158	70	108	15'529	104	22'205	150'000	4'698'222	5'863	1'531	1'041
Total	2571	1432	1421	560	448	47'869	1193	352'353	1'997'280	38'035'094	70'349	20'159	12'406

Erzb. = Erzbistum

* Diözesen Londons

+ + Angaben unvollständig.

Dieraus folgt, daß ca. 2 Millionen Ratholifen 1193 Primarschulen und 448 Sekundarschulen, zusammen also 1641 katholische Schulen besitzen; dem-nach kommt auf ca. 1200 Ratholischen eine Schule! Interessanter ist es noch, wenn wir die Anzahl der Schulen und Pfarrkirchen mit einander vergleichen; wir entnehmen aus der betr. Statistist: Pfarrkirchen 1421; katholische Schulen 1641. Hieraus solgt die so überaus wichtige Tatsache:

Jede Pfarrei hat mindestens eine Schule!

Wie ich mit eigenen Augen gesehen, ist oft die Schule in der Nähe der Pfarrfirche, was ja in religiöser Hinsicht besonders günstig ist. Die Erzbiözese Westminster in London, mit ihren 115 Pfarrfirchen, besitzt 91 Volks- und 70 Primar-, im ganzen also 161 katholische Schulen, auf eine katholische Bevölkerung von ca. 260,000; ähnliche Verhältnisse für andere Diözesen ergeben sich aus der Tabelle.

Müssen wir uns angesichts einer so schönen

Unzahl von katholischen Schulen noch verwundern über die so stramme Haltung des katholischen Englands? Ich glaube kaum. Die Schulsugend war weniger einem nicht-katholischen oder gar einem antireligiösen, antikatholischen Einfluß ausgesetzt, und blieb daher auch in spätern Iahren prinzipielt kester.

Dürfen wir mit England die Schulverhältnisse ber Katholiken der schweizer. Diaspora vergleichen? Wir wollen einige Beispiele anführen:

Basel, ca. 40,000 Katholisen — feine kath. Schule, Schafsbausen, ca. 8000 Kathol., keine kath. Schule, Neuhausen, ca. 2000 Katholisen, keine kath. Schule, Jürich, ca. 70,000 Katholisen, erste kath. Schule eröffnet.

Die ca. 270,000 Katholifen, die von der inländischen Mission bedient werden, besitzen 25 kathol. Schulen; dabei haben aber die ca. 75,000 Katholifen von Waadt, Neuenburg und Genf 16, und für die übrigen 200,000 verbleiben ganze 9

katholische Schulen! Das ist eine bittere Wahrheit! Wenn auch nur die mehrheitlich protestantischen Rantone das Beispiel des schwarzen Kantons Freiburg nachahmen würden, der für die protestantische Minderheit auch protestantische Schulen zuläßt und unter-Dort herrscht wirklich in der Tat — nicht nur in Theorie — Glaubens= und Gewissensfrei= beit im Sinne der Gleichberechtigung vor dem Ge-Die Ratholiken in den mehrheitlich protestantischen Kantonen sinden sich angesichts bestehender staatlicher Schulgesetze nicht in einer angenehmen und es wäre darum vielleicht angebracht, wenn die Katholiken der mehrheitlich katholischen Rantone in dieser Schulfrage etwas vermehrte Hilfsdienste leisten würden. Wäre es dann nicht möglich, daß ein gemeinsames Einsteben für die fatholische Schule ähnliche Erfolge erzielen würde,

wie von der verhältnismäßig viel schwächer vertretenen katholischen Bevölkerung Englands? Die Gründung eines Fonds zur Eröffnung katholischer Schulen nach englischem Muster würde auch eber die dazu nötigen Mittel verschaffen. Was könnte in dieser Sache geschehen, wenn von den 1,5 Millionen Katholiken der Schweiz jeder nur 50 Rappen opfern würde. Man hat in den letten Jahrzehnten verhältnismäßig viele Kirchen gebaut und zwar unter großen Opfern, aber dabei wurden leider, leider zu sehr die Schulen vergessen, wobei allerdings die gesetzlichen Verhältnisse etwas Schuld sind, aber nicht allein. Die Zeit ist gekommen, wo diese Lüde ausgefüllt werden sollte. Möge obige Darstellung der Schulverhältnisse des katholischen Englands dazu beitragen, auf tatholischer Seite mehr Mut und Ausdauer und bei den Andersgläubigen mehr Entgegenkommen auslösen!

Lesenswerte Stellen aus einem Inspektoratsberichte

Der luzernische Kantonalschulinspektor (ben wir unsern Lesern nicht mehr extra vorzustellen brauchen, da ihn schon viele kennen als Zentralprössibent des kathol. Lehrewereins) hat im neuen Staatsverwaltungsbericht dem Euzerner Volksschulwesen eine Reihe beherzigenswerter Gedanken gewidmet, die auch anderwärts ein Echo sinden dürsen. Er schreibt u a.:

Im vergangenen Jahrzehnt der Kriegs= und Nachkriegszeit hat unser Volksschulwesen schwere Schädigungen erlitten, deren Nachwirkungen sich noch lange fühlbar machen werden. Grenzbeset= aungsdienst der Lehrer, Notbehelf des alternierenden Unterrichts, Schuleinstellungen wegen militärischer Einquartierungen ober um dem Mangel an Arbeitskräften für die Landwirtschaft zu begegnen, Grippe und Viehseuche, das waren die Haupthindernisse einer geordneten und gedeihlichen Schularbeit. Nachdem die meisten dieser Schäben gehoben waren, traten innere Hemmungen auf: Es sind die wirt= schaftliche Notlage eines großen Teiles der Bevölferung, die weite Kreise darniederhaltende, bedrüdte, gereizte oder gleichgültige Gemütsverfassung, das daburch bedingte Verjagen des Eltern= vielfach haufes in der Erziehung und das Aufwachsen der Rinder in einer Atmosphäre der Autoritätslosigkeit, der Unordnung, der Arbeitsunlust und des Leicht= Die von Lehrern und Erziehern oft geborte Rlage, man etreiche beutzutage bei ber Iugend viel weniger als vor dem Kriege, erscheint angesichts dieser Berhältnisse burchaus erklärlich. Wir mussen uns aber fragen: Hat die Schule alles getan, was in ihrer Macht lag, um diesen Schäben entgegenzutreten? Sat sie der innern Verarmung der Jugend nicht zu wenig entgegengearbeitet? Hat sie, in der Sorge um Vermittlung der vom Leben

geforderten Elementarbildung, nicht manchmal den alten, aber heute noch geltenden Grundsatz wergesen: Aller Unterricht wirte erzieherisch? Führende Männer der wissenschaftlichen Pädagogit, wie der Schulprazis haben schon längst erkannt, daß die Schule sich zu sehr dem realistisch-materialistschen Zeitgeist verschrieben hat. Eine wohltätige Gegendewegung hat seit einigen Iahren eingesetzt. Sie sindet den Ausdruck hauptsächl. im Arbeitsprinzip u. ist ernsthaft und mit Ersolg demüht, dem jungen Menschen seinem ganzen Wesen nach tieser und dreizter zu ersassen, ihn durch die Seldstätigkeit zur Seldständigkeit zu sühren und ihn dadurch zur möglichst allseitigen Ersüllung seiner Lebensausgabe zu befähigen.

Ueber die Schulbaufer und ihre Umgebung lefen wir im Berichte:

Nicht selten kann man beobachten, wie die Kinder vor dem Schulbeginn und in den Pausen auf der am Schulhause vorbeiführenden Straße sich berumtummeln, statt auf dem dazu bestimmten Spielplatz. Dieser ist aber oft, besonders nach Niederschlägen, in einem derartigen Zustande, daß man sofort begreift, warum er von den Kindern gemieden wird. Es fehlt da an den Abflugmöglichkeiten für das Regenwasser und an der genügenden Bekiesung. Schulhaus und Spielplatz würden durch die übrigens gesetzlich vorgeschriebene Anpflanzung von Schattenbäumen, durch Mauerverkleidung mit Grün, durch lebende Seden als Umfriedung, vielleicht auch durch Blumenschmud an den Fenstern ein freundlicheres Aussehen erhalten.

Das Innere der Schulhäuser zeigt nicht überall das gleiche Bild. Während an vielen Orten die saubern Gänge und Treppen vom Sinn für Ordnung und Reinlichkeit zeugen, gibt es auch un-